

Bericht des Vorstandes des Vereins für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen über den Zeitraum Dezember 2021 bis November 2022

In diesem Jahr dürfen wir uns endlich wieder sehen, endlich wieder begegnen. Und daher freuen wir uns besonders, Ihnen als Mitglieder unseres Vereins, als unsere Mitarbeitenden, als unsere Bewohnenden oder auch als Interessierte an unserem Verein, bei Gelegenheit diesen Bericht direkt in die Hand geben zu können.

Denn sich begegnen und dadurch das Verbindende spürbar machen, erleichtert den Blick auf das Vergangene und stärkt uns gegenseitig, mutig ins neue Jahr zu gehen.

Egal, wen man fragt, egal, wohin man schaut: das Wort Krise ist omnipräsent. Die spontanen Erinnerungen an die letzten Monate sind auf Corona, auf den Ukraine-Konflikt, auf Energiekosten, auf Depression und Zukunftsangst gerichtet.

Dieser Bericht gibt uns die Möglichkeit, auf das und vor allem auf diejenigen zu schauen, die die Aufgaben und vielleicht sogar Krisen dieses Jahres im Verein für katholische Arbeiterkolonien bewältigt haben.

Problem? – Ich bevorzuge das Wort Aufgabe...

(frei zitiert nach Lucius D. Clay, Macher der Luftbrücke nach Berlin 1948)

So hat den Verein z. B. im vergangenen Frühjahr doch auch Corona erreicht. Zahlreiche Infektionen bei Bewohnenden wie Mitarbeitenden bereiteten uns Sorgen. Auf Grund sehr hoher Impfquoten konnten wir jedoch bei den einzelnen Betroffenen relativ milde Verläufe erleben. Die hohen Ausfallzahlen bei den Mitarbeitenden auf Grund von Erkrankung und Quarantäne brachten unsere Einrichtungen allerdings sehr nah an die Grenzen des Machbaren.

Der auch in unserer Branche allgegenwärtige Arbeitskräftemangel beschäftigte uns an vielen Stellen unserer Tätigkeit. Die gezählten freien Stellen erreichten neue Höchstwerte. Dies war allerdings nicht hauptsächlich durch den Weggang von Mitarbeitenden, sondern durch die Erweiterung unserer Angebote, Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Insourcing, Renteneintritte und Familienzuwachs bei Mitarbeitenden bedingt. Also doch schöne Gründe, für die wir diese Aufgabe gern angenommen haben. Und letzten Endes ist es uns größtenteils gelungen, den Stellenplan auszufüllen.

Der Treue und Verbundenheit aller Mitarbeitenden ist es zu verdanken, dass wir im gesamten Jahr alle Abteilungen, Dienste und Angebote aufrechterhalten konnten. Wir sind uns gegenseitig, aber auch allen, die unsere Arbeit unterstützt und uns immer wieder ermutigt haben, sehr dankbar für diese außerordentliche Leistung. Nicht zuletzt jedes Lächeln einer Bewohnerin, eines Bewohners, einer Klientin oder eines Klienten, geben immer wieder neue Kraft, sich trotz Krisen oder eben herausfordernder Aufgaben, aufzurappeln, weiter zu machen und guten Mutes in die Zukunft zu schauen.

Rund 320 hauptamtliche Mitarbeitende erbringen ihren Dienst nach ihren individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen für über 600 Menschen, die unsere Angebote und Dienste in Anspruch nehmen.

Die Angebote des Vereins für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen sind differenziert und vielseitig:

Wir bieten

- kurzfristige Übernachtungsplätze für Menschen, die akut wohnungslos sind,
- Wohnplätze für Menschen, die sich (wieder) auf einen gemeinschaftlichen Kontext einlassen wollen,
- Pflege und Betreuung, wenn ein Mensch Schwierigkeiten hat, sich selbst um seine sozialen wie gesundheitlichen Belange zu kümmern,
- Beratung und Begleitung bevor oder nachdem Wohnangebote in Anspruch genommen wurden oder werden,
- Arbeit und Beschäftigung, um Menschen (wieder) zu vermitteln, dass sie und ihre Fähigkeiten wertvoll sind und wertgeschätzt werden.

Dieser Bericht beschränkt sich auf wesentliche Schwerpunkte und ausgewählte Themen der Arbeit des Aufsichtsrates, des Vorstandes sowie der Einrichtungen und Dienste.

Inhalt

Der Verein und seine Organe	4
Aufsichtsrat	4
Vorstand	4
Besondere Themen	5
Organisations- und Personalentwicklung	5
Seelsorge	6
IT-Projekt	7
Referat Weiterentwicklung	8
Ambulante Dienste	9
St. Antoniusheim	11
Haus Maria Veen	13
Statistische Daten aus den Einrichtungen und Diensten per 30.11.2022	15

Der Verein und seine Organe

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates sind

- Diözesancaritasdirektorin Esther van Bebber
Vorsitzende des Aufsichtsrates
- Dr. Eduard Hüffer
stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
- Hermann-Josef Benning
- Diözesancaritasdirektor Dominique Hopfenzitz
- Dr. Ansgar Hörster
- Norbert Hypki
- Dr. Georg Lunemann
- Thomas Tiemann
- Dr. Jürgen Wigger

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtszeitraum viermal. In den Sitzungen ließ er sich vom Vorstand über die wirtschaftlichen, inhaltlichen und baulichen Vorgänge im Verein berichten.



Am 28. April 2022 wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates Frau Esther van Bebber zur neuen Vorsitzenden gewählt. Frau van Bebber ist seit Juli 2020 Diözesancaritasdirektorin des Diözesancaritasverbandes Paderborn und bereits seit 2019 Mitglied im Aufsichtsrat unseres Vereins, wo sie als geborenes Mitglied den Erzbischof von Paderborn vertritt.

In der Sitzung vom 14. Juni 2022 wurde Herr Kessmann, der von 2017 an Vorsitzender des Aufsichtsrates war und in dieser Funktion zahlreiche

Themen und Projekte im Verein begleitet und vorangetrieben hat, aus dem Aufsichtsrat verabschiedet.

Ab dem 1. August 2022 tritt Herr Dominique Hopfenzitz, Diözesancaritasdirektor des Diözesancaritasverbandes Münster als Vertreter des Bischofs von Münster die Nachfolge von Herrn Kessmann im Aufsichtsrat an.

Vorstand

Hauptamtliche Vorständin des Vereins ist

- Beate Jussen

Mit Datum vom 31. Oktober 2022 lief die erste 5-jährige Amtszeit von Frau Jussen als hauptamtliche Vorständin aus. Der Aufsichtsrat bestätigte ihre Tätigkeit und wählte sie erneut bis zum 31. Oktober 2027.

Besondere Themen

Organisationsentwicklung

- Fortbildung der Mitarbeitenden

Der Schulungsprozess `Gemeinsame Grundlagen´ durch die Quest-Akademie im Rahmen des Beratungsprozesses konnte mit einem letzten Schulungsblock im September 2022 abgeschlossen werden.

- Beratungsprozess des erweiterten Leitungsteams

Auch im Jahr 2022 hat sich das erweiterte Leitungsgremium des Vereins, bestehend aus der Vorständin, den Einrichtungsleitungen, den Bereichsleitungen und der Referentin für Weiterentwicklung viermal zusammengesetzt. Diese so genannte ‚erweiterte Leitungsklausur‘ hat sich bewährt, um in regelmäßigen Abständen die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Leitungsebenen und den Einrichtungen zu verbessern und gemeinsame Themen zu bearbeiten.

- Betriebliches Gesundheitsmanagement

Frau Weise hat dem Verein ihre Masterarbeit und das in diesem Zusammenhang fertiggestellte ‚Betriebshandbuch betriebliche Gesundheitsförderung im Verein für katholische Arbeiterkolonien in Westfalen‘ im Oktober 2022 übergeben und das Projekt im Rahmen ihres Masterstudiums somit abgeschlossen. Im Kreis der Leitungsklausur wird das weitere Vorgehen mit dem Handbuch abgestimmt.

Personalentwicklung

Das Jahr 2022 war geprägt von zahlreichen Veränderungen in den leitenden Funktionen der Einrichtungen und Dienste. Insgesamt haben 39 Mitarbeitende den Verein im Berichtszeitraum verlassen, 58 Personen sind zu unseren Teams neu hinzugekommen.

- Einrichtungsleitung St. Antoniusheim

Am 1. Januar 2022 hat Frau Honerbom ihre Aufgabe als neue Einrichtungsleiterin im St. Antoniusheim aufgenommen. Mit Frau Honerbom, die vielfältige Kenntnisse aus der Krankenhauspflege wie auch aus der Organisations- und Prozessentwicklung mitbringt, haben wir eine sehr motivierte wie auch erfahrene Persönlichkeit für den Standort Vreden gewinnen können.

- Leitung Ambulante Dienste

Ende November trat Frau Stippel, die Leiterin unserer Ambulanten Dienste ihren Mutterschutz an. Frau Stippel hat in den letzten Jahren den Ausbau des Dienstes geprägt, Angebote wie die Betreuung in Notunterkünften, das Projekt WOHN-MOBIL im Kreis Borken und zuletzt das Projekt ‚Endlich ein zu Hause‘ im Kreis Coesfeld initiiert und installiert. Wir freuen uns mit Frau Stippel auf ihre neue Lebensphase als Mutter.

Die kommissarische Nachfolge in der Leitung der Dienste übernimmt unser langjähriger Mitarbeiter Herr Hoppe. Nach vielen Jahren im Sozialdienst im St. Antoniusheim hat er 2019 das WOHN-MOBIL mit aufgebaut und bringt somit alle Voraussetzungen für einen nahtlosen Übergang mit.

- Referat Weiterentwicklung Geschäftsstelle

Im Sommer 2022 haben wir Frau Hülsmann, die zuletzt als Referentin für die Weiterentwicklung der Einrichtungen und Dienste des Vereins in der Geschäftsstelle tätig war, in die freie Phase der Altersteilzeit verabschiedet. Auch an dieser Stelle sei Frau Hülsmann noch einmal der Dank für ihren Einsatz ebendort wie auch vorher als pädagogische Einrichtungsleiterin im Haus Maria Veen ausgesprochen. Sie hinterlässt wichtige Gedanken, Schritte und Entwicklungen.

Die Nachbesetzung der Referentenstelle gelang uns ab dem 1. Oktober 2022. Zunächst begrüßen wir Frau von Ketteler, die sich mit einem Beschäftigungsumfang von 50 % insbesondere der organisatorischen Unterstützung des Vorstandes widmen wird. Ab dem 1. Januar 2023 wird das Referat vervollständigt von Frau Große Kintrup. Sie bringt als bisherige Bereichsleiterin und Sozialarbeiterin im Haus Maria Veen einen großen Erfahrungsschatz mit, um die inhaltlichen und fachlichen Themen des Vereins weiter voran zu bringen. Auch sie wird einen Stellenumfang von 50 % haben.

Seelsorge

Im vergangenen Jahr haben auch die Menschen in unseren Einrichtungen gelernt, mit der Corona-Pandemie zu leben. Die damit verbundenen Ängste waren zwar gelegentlich Thema in den seelsorglichen Einzelgesprächen mit den Bewohnenden, die Gesamtsituation hat sich jedoch dankenswerterweise normalisiert. So konnten wieder verschiedene Angebote – auch für Gruppen – stattfinden.

- Besinnungstage

Besonders positiv haben sowohl die Mitarbeitenden als auch die Bewohnenden die Besinnungstage unter dem Motto ‚Ich besuche mich selbst – mal sehen, ob ich zuhause bin‘ erlebt. In den drei gemeinsamen Tagen konnten sich alle mit sich selbst und ihrer Lebensgeschichte auseinandersetzen – gleichzeitig aber auch Gemeinschaft erfahren.

- Feste im Jahreskreis

Zu den Festen im Jahreskreis wie beispielsweise am Nikolaustag und auch zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten fanden Fröhschichten in den Einrichtungen statt, zu Allerheiligen wurden die Gräber der Verstorbenen gesegnet.

Es haben sich in beiden Einrichtungen kleine Teams aus Mitarbeitenden und Bewohnenden gebildet, die sich aktiv in die Vorbereitung einbringen. Dieses wird von allen Betroffenen als wirkliche Bereicherung für das seelsorgliche Angebot des Vereins wahrgenommen.

- Wöchentliche Gottesdienste

Die wöchentlichen Gottesdienste in den Kapellen der Einrichtungen werden von einem relativ festen Kreis an Bewohnenden regelmäßig besucht. Hier hat sich eine ‚Hausgemeinde‘ gebildet, die Austausch und gegenseitige Stärkung im Glauben ermöglicht.

- ‚Begegnungsorte‘



Das Thema ‚Gemeinschaft erleben‘ stand auch bei den verschiedenen Angeboten der ‚Begegnungsorte‘ im Vordergrund. Gemeinsame Ausflüge mit Gottesdiensten zu verschiedenen Zielen stießen auf großes Interesse bei den Bewohnenden. Besonders schön war, dass bei diesen Angeboten Mitarbeitende aus verschiedenen Bereichen als Begleitung mitgefahren sind. Hier konnten Begegnungen abseits der gewohnten Strukturen stattfinden.

IT-Projekt

Immer wieder wird in der Gesellschaft von flächendeckendem Internet, Zugang zu freiem W-LAN, Digitalisierung und die damit einhergehende Möglichkeit eines nachhaltigeren und papierlosen Austausches von Unterlagen und Dokumenten gesprochen.

Nachdem im vergangenen Jahr darüber berichtet wurde, dass trotz nicht erhaltener Fördermittel das Projekt ‚W-LAN für mehr Teilhabe‘ begonnen wurde, ist der Zeitplan des Projektes aufgrund von Lieferschwierigkeiten und Fachkräftemangel im Handwerk hinter seinem Zeitplan zurück. Positiv ist jedoch, dass die PflEGewohnheime der beiden Standorte Reken und Vreden bereits mit der Passivverkabelung ausgestattet wurden und die Access Points installiert sind. Unser Wunsch ist es, nicht nur den Bewohnenden einen zeitgemäßen Zugang zum Internet anbieten zu können, sondern auch die Mitarbeitenden durch Digitalisierung zu unterstützen und somit Zugang zu Unterlagen und Akten in der gesamten Einrichtung zu ermöglichen.

Um einen damit einhergehenden digitalen Workflow zu gewährleisten, wird das W-LAN Projekt durch ein Server Projekt begleitet. So ermöglichen wir eine standortunabhängige und zukunftsorientierte Zusammenarbeit im Verein. Das Serverprojekt zielt dabei auf eine zentrale Serverstruktur ab, die in einem externen Rechenzentrum betrieben wird. Das führt für den Verein zu einer hohen Sicherheit für unsere Daten und Systeme und ermöglicht es gleichzeitig, flexibel auf neue Herausforderungen, variierende User-Zahlen sowie Digitalisierungsmaßnahmen zu reagieren.

Referat Weiterentwicklung

Mit der Verabschiedung von Frau Hülsmann war das Referat Weiterentwicklung über ein halbes Jahr nicht besetzt. Umso mehr freuen wir uns, ab 1. Januar 2023 mit Frau von Ketteler und Frau Große Kintrup wieder voll durchstarten zu können.

- Wohnbereich für Menschen mit herausforderndem Verhalten

Vom Referat Weiterentwicklung wurde ein Konzept für ein stationäres Angebot für Menschen mit herausforderndem Verhalten entwickelt. Dabei sollen im Rahmen einer geschützten und dezentralen Wohnlage ca. 10 Menschen Ruhe aber auch intensive Begleitung finden, welche sie in regulären Wohnkontexten der Wohnungslosen- und Eingliederungshilfe nicht erhalten können.

Das Konzept wurde von beiden zuständigen Kostenträgern – Landschaftsverband Westfalen Lippe und Kreis Borken – befürwortet. Eine Umsetzung scheiterte bisher an einer fehlenden Immobilie. Gesucht wird weiterhin ein Haus oder Grundstück in Alleinlage im Kreis Borken.

- Umwandlung Nachtbereitschaft zu Nachtdienst

In den vergangenen Jahren gab es in den stationären Einrichtungen für die Nächte lediglich einen Bereitschaftsdienst, der im Notfall zwar ansprechbar, ansonsten aber nicht präsent war. Es stellte sich heraus, dass ein solcher reiner Nachtbereitschaftsdienst nicht ausreichend ist, um den Bewohnenden auch in den späten Abendstunden und nachts die notwendige Unterstützung zu geben. Deshalb wurde aus der Nachtbereitschaft mit einem Stellenumfang von 1,88 Vollzeitkräften nun ein Nachtdienst mit 7,89 Vollzeitkräften.

Generelle Aufgaben des Nachtdienstes sind nun:

- Anlaufstelle für die Bewohnenden am Abend und in der Nacht
- Sicherstellung der telefonischen Erreichbarkeit der Einrichtung
- Erste-Hilfe in Notsituationen
- Krisenintervention, Sorge für einen geordneten, ruhigen Verlauf der Nacht
- Dokumentation und Kooperation mit dem sozialen Dienst

Nach dem neuen Konzept für den Nachtdienst arbeiten die Mitarbeitenden in zwei Diensten. Der lange Dienst geht von 20.00 Uhr bis 06.15 Uhr. In regelmäßigen Abständen stellen die Mitarbeitenden mit Rundgängen die Präsenz in der Einrichtung sicher, übernehmen Büroarbeiten und gewährleisten die telefonische Erreichbarkeit der Einrichtung.

Der kurze Dienst geht von 18.00 Uhr bis 24.00 Uhr. Die Mitarbeitenden öffnet von 18.30 Uhr bis 23.30 Uhr den offenen Treff in der Einrichtung. Hier haben die Bewohnenden eine Anlaufstelle und finden Ansprechpartner. Es werden Getränke ausgegeben und es können Spiele gespielt oder Fernsehen geschaut werden.

Aus den Einrichtungen und Diensten

Ambulante Dienste

Zum 29.11.2022 ist Frau Stippel in Mutterschutz und Elternzeit gegangen. Für die Zeit ihrer Abwesenheit übernimmt Herr Hoppe die Leitung der Ambulanten Dienste.

- Beratung in Notunterkünften

Seit dem 15.04.2022 gibt es eine Kooperationsvereinbarung zwischen unserem Verein und der Stadt Stadtlohn, die zwei Beratungsstunden in den kommunalen Notunterkünften pro Woche umfassen. Die Vereinbarung ist zunächst befristet bis zum 31.12.2022, Verhandlungen über eine Fortführung der Kooperation laufen im Dezember 2022. Die Gemeinde Senden hat signalisiert, dass sie auch zukünftig im Rahmen der Beratung von ordnungsrechtlich zugewiesenen Personen in den Notunterkünften weiter mit dem Verein zusammenarbeiten möchte.

- WOHN-MOBIL, Kreis Borken

Die 2. Förderphase des Projektes WOHN-MOBIL im Kreis Borken endet am 31.12.2022. Im Sommer 2022 gab es einen weiteren Aufruf seitens des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS) und vom Kreis Borken wurden für den Zeitraum 1.1.2023 bis 31.12.2025 ESF-Mittel (Europäischer Sozialfond) beantragt. Somit sind auch



zukünftig zwei Vollzeitstellen im Rahmen des WOHN-MOBILS für den Verein vorgesehen. Wir werden also auch weiterhin für 14 Kommunen und Gemeinden im Kreis Borken zuständig sein und können dort Menschen, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind, beraten und unterstützen.

Unsere enge Kooperation mit dem Verein Jusina aus Bocholt führen wir in diesem Rahmen weiter.

- Endlich ein ZUHAUSE (EEZ), Kreis Coesfeld

Am 15.05.2022 ist das Projekt EEZ im Kreis Coesfeld gestartet. Dieses ist ein sog. ‚Kümmererprojekt, welches mit 90 % über ESF– Mittel (Europäischer Sozialfond) und mit 10% über den Kreis Coesfeld refinanziert wird. Das Projekt ist befristet bis zum 28.02.2025. Im Kreis Coesfeld sind wir als Verein mit einer Vollzeitstelle für den Südkreis (Ascheberg, Lüdinghausen, Nordkirchen, Nottuln, Olfen, Senden) zuständig.

Kreisweit konnten auch die WohnBau Westmünsterland e.G. und die Alexianer IBP GmbH als Tandempartner gewonnen werden. Von jedem der drei Projektpartner steht jeweils eine Vollzeitkraft den Betroffenen selbst sowie den Netzwerkpartnern zu allen Fragen rund um das Thema Wohnen zur Verfügung.

Das Projekt wurde bereits in allen Rathäusern des Kreises vorgestellt und es wurden feste Sprechzeiten vereinbart, so dass eine regelmäßige Präsenz vor Ort gewährleistet ist. Zudem

wurde es in verschiedenen Arbeitskreisen und bei Akteuren des Hilfs- und Unterstützungsnetzwerkes im Kreis Coesfeld vorgestellt.

- Kooperation zwischen Wohnungslosen- und Suchthilfe

Das Land NRW fördert aktuell niedrighschwellige Suchthilfeangebote, die sich besonders an wohnungslose Menschen richten. Im Kreis Borken nehmen zwei Träger an diesem Förderprogramm teil. Der Ambulante Dienst unseres Vereins wiederum stellt die Kooperation zwischen diesen Suchthilfeangeboten und unseren ambulanten und stationären Angeboten der Wohnungslosenhilfe sicher. Davon profitieren sowohl die Klientinnen und Klienten des Ambulanten Dienstes als auch die Bewohnenden der stationären Einrichtungen.

- Altes Pfarrhaus Senden-Bösensell

Seit dem 1. September 2022 mietet der Verein über die Zentralrendantur das alte Pfarrhaus in Senden-Bösensell. Als Träger der Wohnungslosenhilfe sind wir dort mit offenen Armen seitens des Pfarrers sowie des Kirchenvorstandes empfangen worden. Derzeit renoviert die Haustechnik aus dem Haus Maria Veen das Gebäude und stattet es mit Möbeln aus. Neben zwei Büros entstehen in dem Haus fünf Zimmer, vier Badezimmer, ein Gemeinschaftsraum und eine Gemeinschaftsküche, die wir an Menschen, die akut wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind, untervermieten.



St. Antoniusheim

- Standortentwicklung

Nicht nur die Entwicklungen im Verein, auch die Veränderungen in der Bewohnendenstruktur verlangen in einigen Bereichen eine Anpassung und die Entwicklung kreativer Ideen. Im Bereich der tagesstrukturierenden Angebote wurde mit dem Kreativbereich bereits eine Alternative geschaffen, die von den Bewohnenden gut angenommen wird. Ergänzend dazu wurde im Bereich der Werkstatt eine Fahrradwerkstatt eingerichtet, in der die Bewohnenden ihre Fahrräder reparieren können. Wir werden hier künftig verschiedene Bereiche überdenken müssen, um das Interesse der Bewohnenden für eine Tätigkeit zu wecken und überlegen, was in der bestehenden Tagesstruktur umgesetzt werden kann.

- Bauliche Sanierung des Westflügels von Gebäude F

Der Umbau von zwei Bewohneretagen und des Erdgeschosses im Westflügel des Hauptgebäudes ist aufgrund des unzureichenden Brandschutzes notwendig. Es werden 21 neue Einzelzimmer in vier unterschiedlich großen Wohngruppen errichtet. Des Weiteren erfolgt eine Neuplanung der Räumlichkeiten des Sozialdienstes mit einem zentralen Servicepunkt.

Ende April 2022 zogen unsere Bewohnenden aus dem Gebäude F in die aufgestellte Containeranlage. Sie richteten sich dort innerhalb kürzester Zeit ein. Im Mai konnte dann mit den Abbrucharbeiten gestartet werden. Inzwischen sind die Wände erstellt, die Fenster ausgetauscht und die Installateure und Elektriker verrichten ihre Arbeiten. Bislang liegen wir im Zeitplan etwa 4-6 Wochen hinter der Planung, da es Verzögerungen im Abbruch und bei Materialbeschaffungen gab. Wir gehen derzeit davon aus, dass der Sozialdienst im ersten Quartal 2023 das Erdgeschoss wieder beziehen kann. Die Bewohnenden werden voraussichtlich im dritten Quartal wieder einziehen können.



- Cafeteria

Es zeichnet sich ab, dass wir die Cafeteria im Pflegewohnheim in der ursprünglichen Form nicht wieder werden eröffnen können, da die vorhandene Einrichtung zukünftig von der Alltagsbetreuung für Aktivitäten mit den Bewohnenden genutzt werden soll. Ob und wie es dennoch zukünftig möglich sein könnte, ein Café zu betreiben – auch, um es eventuell als neues Tagesstrukturangebot zu etablieren, werden wir in den nächsten Monaten überlegen.

- Sommerfest und Heimausflug



Am 24.08.2022 feierten wir im St. Antoniusheim unser Sommerfest. Aufgrund der allgemeinen Infektionslage entschieden wir uns für ein internes Fest mit unseren Bewohnenden und Mitarbeitenden. Bei sehr heißem Wetter und guter Laune wurde ein gelungenes Fest gefeiert. Dabei war nicht nur der Eiswagen an dem Tag sehr begehrt, auch die Burger und Pommes fanden regen Absatz.

Das nächste Highlight folgte am 13.09.2022 mit dem Heimausflug. In diesem Jahr ging es in den Tierpark nach Nordhorn. Nach der Rückkehr am Nachmittag folgte ein gemeinschaftliches Grillen.

- Pflegewohnheim

Am 09.08.2022 startete für uns im Pflegewohnheim St. Antonius das Projekt OPAL (Organisations- und Personalentwicklung in der stationären Altenhilfe) des Diözesancaritasverbandes Münster. Ziel ist es, nach einer externen Analyse der Arbeitsabläufe, intern eine systematische Aufgabenteilung der unterschiedlichen Professionen zur Optimierung der Bewohnendenversorgung zu erarbeiten. Herausfordernd ist dabei die Abwägung zwischen Bewohnenden- und Mitarbeitendeninteressen. Für uns stehen die Bewohnenden im Mittelpunkt unseres Handelns. Gleichzeitig wollen wir ein attraktiver Arbeitgeber sein, um unseren Personalbedarf trotz des angespannten Arbeitsmarktes langfristig sichern zu können. Deswegen werden wir künftig noch enger mit den Pflegeschulen des Caritasverbandes im Kreis Borken zusammenarbeiten. Die dortigen Schülerinnen und Schüler können ihren dreiwöchigen Einsatz in der psychiatrischen Pflege in unserem Pflegeheim absolvieren. Ihre ersten Rückmeldungen und die seitens der Schule dazu waren sehr positiv. Ergänzend wollen wir die Besonderheit unserer Pflegeeinrichtung weiter schärfen und planen deshalb, einige Pflegekräfte in der psychiatrischen und der gerontopsychiatrischen Pflege weiterzubilden.

Haus Maria Veen

- Standortentwicklung

Zur Planung der weiteren Standortentwicklung im Haus Maria Veen hat die Arbeitsgruppe, unter anderem bestehend aus der Einrichtungsleitung, der Haustechnik und dem Sozialdienst der Wohnungslosenhilfe gemeinsam mit einem Architekten den Umbau des Hauses Landsberg konkretisiert. Hierzu wird derzeit ein Umbauvorschlag auf Machbarkeit geprüft. Entstehen sollen Wohngruppen, die deutlich mehr Wohnfläche pro Bewohner berücksichtigen. Als besondere Herausforderung stellt sich die zum Ziel gemachte Barrierefreiheit heraus. Nachträglich und im Bestand ist diese oftmals nur sehr aufwendig zu realisieren. Dennoch bleibt sie auch wegen einer zunehmend aufgrund körperlicher Einschränkungen auf Barrierefreiheit angewiesenen Klientel ein erklärtes Ziel bei der Standortentwicklung.

- Bauvorhaben Pflgewohnheim

Zur Vorbereitung des geplanten Erweiterungs- und Ersatzbaus des Pflgewohnheimes mussten zunächst Provisorien geschaffen werden, um den Umzug von Verwaltung, Verteilerküche und Pforte zu ermöglichen. Hierzu wurden die Räumlichkeiten der zuvor ausgezogenen Bücherei genutzt. Sodann konnte mit dem Abriss vom alten Speisesaal und der Verwaltung begonnen werden. Ein zentraler Speisesaal steht für die Zeit des Umbaus leider nicht zur Verfügung. Der erste Spatenstich zum Neuaufbau wurde am 06.09.22 feierlich begangen. Zum Jahresende soll das Kellergeschoss bis zur Sohle stehen.



- Kooperation zwischen Wohnungslosen- und Suchthilfe

Vom 25.-26. Oktober 2022 hat sich eine Arbeitsgruppe der KAGW (Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe) und der CaSu (Caritas Suchthilfe) im Haus Maria Veen getroffen. Im Rahmen des zweitägigen Austausches der Teilnehmenden aus dem gesamten Bundesgebiet konnte unter anderem die Soziale Arbeit und die Suchtarbeit im Haus Maria Veen vor Ort vorgestellt und erläutert werden. Hier stand insbesondere das

Konzept der trockenen Wohngemeinschaften im Vordergrund. Als Gäste konnten Herr Dr. Elmar von dem Busche sowie Frau Anika Struwe und Herrn Lutz Ponten-Biermann von der Drogenberatung des SKM in Bocholt von Ihrer Arbeit im Haus Maria Veen referieren. Hier wurde deutlich, wie wertvoll die Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen außerhalb der Einrichtung für die Arbeit mit den Bewohnenden im Haus Maria Veen ist.

- Gebäudereinigungsteams im Pflegewohnheim

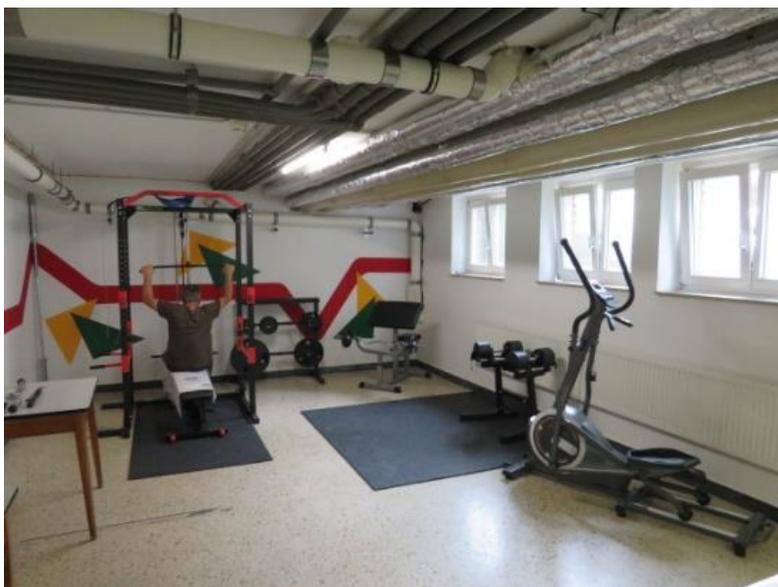
Die Reinigung des Pflegewohnheimes wurde bisher von externen Unternehmen geleistet. Seit dem 1. Mai 2022 werden diese Arbeiten von aktuell 7 eigenen Mitarbeiterinnen (größtenteils in Teilzeit) im Rahmen von AVR-Dienstverträgen übernommen. Durch die Beschäftigung von eigenen Mitarbeitenden erhofften wir, eine höhere Arbeitsqualität wie auch eine wirksamere Teamarbeit im Pflegewohnheim erreichen zu können. Trotz anfänglicher Organisationsprobleme wurde unsere Erwartung schon in den ersten Monaten nach der Implementierung voll erfüllt.

- Umzug der offenen Werkstatt

Wegen Bedenken hinsichtlich des Brandschutzes musste die offene Werkstatt aus den Verkaufsräumen der Gärtnerei ausziehen. Bei den Teilnehmenden der Offenen Werkstatt hat diese Information große Betroffenheit ausgelöst, wussten sie doch immer besonders die Weitläufigkeit der Räume und die guten Lichtverhältnisse zu schätzen.

Neue Räumlichkeiten fanden sich in einer Halle der Montage. Schnell war ersichtlich, dass die Offene Werkstatt sehr viel enger zusammenrücken muss, was nicht bei allen Beteiligten auf Begeisterung stieß. Als die Räume jedoch bezogen wurden, zeigte sich der eigentliche Sinn einer `Offenen Werkstatt`: Die anfängliche Skepsis wich schnell der Neugier. Manche Teilnehmende konnten bereits erste Kontakte zu den Nachbarn in der Montage herstellen und umgekehrt und es wurden die jeweils neuen Bereiche ausgiebig inspiziert. Man verabredete, die Kontakte auszubauen und evtl. die Angebote der `neuen Nachbarschaft` zu nutzen.

- Motorisch-funktionelles Kraftausdauertraining



Seit Juli 2022 gibt es Dank der Förderung durch die ‚Kurt und Lilly Ernsting Stiftung‘ mit dem Kraftausdauertraining ein neues Angebot. So haben die Bewohnenden jetzt die Möglichkeit, an einem individuell zugeschnittenen Fitness-, Kraft- und Ausdauersportangebot teilzunehmen, welches von qualifizierten Mitarbeitenden begleitet wird. Die Bewohnenden können im Rahmen einer positiven Körperwahrnehmung eine neue und selbstbewusstere Einstellung zum eigenen

Körper gewinnen und einen Prozess für Freude an aktivem Handeln initiieren, welcher sich auf andere Lebens- und Arbeitsbereiche übertragen kann.

Statistische Daten aus den Einrichtungen und Diensten per 30.11.2022

	Bewohnende/ Klient*innen	Auslastung in %
Haus Maria Veen (189 Plätze)	166	87,83 %
Pflegewohnheim Maria Veen (116 Plätze)	116	100,00 %
St. Antoniusheim (89 Plätze)	83	93,26 %
St. Antoniusheim Frauen-WG (9 Plätze)	7	77,77 %
St. Antoniusheim – Pflegewohnheim (78 Plätze)	78	100,00 %
Ambulante Dienste	49	
- Ambulant betreutes Wohnen	34	
- Betreuung in Notunterkünften	5 Kommunen	
- WOHN-MOBIL Kreis Borken	82 aktiv	
- Endlich ein ZUHAUSE Kreis Coesfeld	18 aktiv	
	Mitarbeitende	Vollkräfte
Haus Maria Veen incl. Pflegewohnheim	176	135,74 VK
St. Antoniusheim incl. Pflegewohnheim	125	87,47 VK
Ambulante Dienste	8	5,99 VK
Geschäftsstelle	8	6,01 VK